

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm - Adressen

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 H. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Wochenblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Dollung, Großrohrsdorf, Brettnig, Kuswade, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 1.

Sonnabend, den 3. Januar 1903.

55. Jahrgang.

Wenn ein nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 wegen einer Seuche getötetes Tier obzuschäfen ist, haben die zuständigen Ortsbehörden (die Herren Bürgermeister von Königsdorf und die Herren Gemeindevorstände, zugleich für die betreffenden Gutsbezirke) die erforderlichen beiden Sachverständigen für die nach § 7 der Verordnung des k. k. Ministeriums des Innern vom 4. März 1881 zusammenzurufende Kommission aus den nachstehend aufgeführten Personen zu entnehmen:

I. Amtsgerichtsbezirk Ramez.

Bischheim, Rittergutspächter Nide und Rentner Kühne,
Brauna, Gutsbesitzer Heinrich Wendt,
Eistra, Mühlenbesitzer Julius Gärtner und Gutsbesitzer Karl Alwin Horn,

Gelenau, Gutsbesitzer Gustav Büttner,
Gersdorf, Brauereibesitzer Paul Andreas Niehle,
Gätsch, Gastwirt Richter,
Mährsdorf, Mühlenbesitzer Richard Wörbitz.

II. Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz.

Brettnig, Gutsbesitzer Gustav Koch und Gutsbesitzer Ferdinand Gebler,
Friedersdorf, Hofbesitzer August Eisert,
Großnaundorf, Gutsbesitzer Traugott Gärtner und Gemeindeältester Friedrich August Großmann,
Großrohrsdorf, Gutsbesitzer Moriz Eißold, Gutsbesitzer Emil Körner, Gutsbesitzer Robert Kunath Kat.-Nr. 256 M und Gutsbesitzer Gustav Ziegenbalg Kat.-Nr. 39,
Kuswade, Gutsbesitzer und Gemeindeältester Fichte, Gemeindeältester Emil König,
Niederlichtenau, Wirtschaftsbesitzer Gärtner und Gutsbesitzer Julius Schöne,

Mittelbach, Gemeindeältester Julius Ziegenbalg,
Niederlichtenau, Schänkebesitzer Karl Traugott Hausdorf,
Niedersteina, Gutsbesitzer Robert Mager und Gutsbesitzer Wilhelm Haase,
Oberlichtenau, Gemeindeältester Ferdinand Julius Haase und Gutsbesitzer Lunze,
Obersteina, Gutsbesitzer Beyer und Gemeindeältester Emil Freudenberg,
Ohorn, Gutsbesitzer Johann Freudenberg Kat.-Nr. 30 und Gutsbesitzer Karl Gottfried Kaiser Kat.-Nr. 27,
Pulsnitz M. S., Ortsrichter Weigmann,
Weißbach, Gemeindevorstand Friedrich Hermann Mager.

III. Amtsgerichtsbezirk Königsdorf.

Gräfenhain, Gutsbesitzer August Hönisch,
Königsdorf, Gutsbesitzer Karl Gottlieb Schiesche Kat.-Nr. 2 und Gutsbesitzer Karl Traugott Klotzke,

Königsdorf, Dekonom Gustav Schöne und Dekonom August Leuthold,
Reichenau, Gutsauszügler Reinhold Beyer,
Reichenbach, Rittergutspächter Bode.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramez, am 31. Dezember 1902.
von Erdmannsdorff.

Nr. 72
STADTMUSEUM
PULSNITZ

Neueste Ereignisse.

Am 18. Januar wird in Peking das Denkmal für den ermordeten deutschen Gesandten von Ketteler eingeweiht.

Laut Meldung aus Washington hat Staatssekretär Hay Castros Antwort auf den Vorschlag, die Streitfrage der Haager Schiedsgericht zu unterbreiten, erhitet. Castro nimmt im Allgemeinen die Grundsätze des Anerbietens an.

Die Weltlage am 3. Jahreswende.

Im Zeichen einer at die Fortdauer des europäischen Friedens verheißungsvollen diplomatischen Mission ist unser Weltteil aus dem alten Jahre hinübergegangen in das neue Jahr 1903. Denn die Aufgabe, welche der russische Minister der Auswärtigen Graf Lambsdorff bei seinen soeben am 1. und am 2. Januar in Sofia und schließlich nach Wien abgeleiteten Besuchen zu erfüllen hatte, galt der Wahrung der Ruhe und Ordnung auf der Balkanhalbinsel, wo die kaum erst unterdrückten, oder vielmehr nur auf das kommende Frühjahr vertagten mazedonischen Unruhen immerhin zu einer Gefahr für den Frieden Europas werden konnten. Es steht indessen zu hoffen, daß die ersten Warnungen, welche Graf Lambsdorff an die Adresse der leitenden serbischen und bulgarischen Politiker wegen des Spielens mit dem mazedonischen Feuer gerichtet hat, sowie seine Besprechungen mit den maßgebenden Wiener Persönlichkeiten über die Balkanangelegenheiten in der nächsten Zeit nicht verfehlen und demnach zur rechtzeitigen Eindämmung weiterer Wirren im „europäischen Wetterwinkel“ führen werden.

Während noch die russische und die österreichische Diplomatie vorwiegend mit der Festigung der Verhältnisse im Südosten des Weltteiles beschäftigt sind, macht plötzlich das marokkanische Problem ziemlich ernst auf's Neue von sich reden. Die Waffenerfolge des Thronpräsidenten Sultans Abdul Aziz als eine nobilitierende Möglichkeit erscheint. Bereits haben sich denn auch die in Marokko zunächst interessierten Mächte Spanien, England, Frankreich und Italien, zerstreut, nötigenfalls mit bewaffneter Hand in die gegenwärtigen marokkanischen Wirren einzugreifen, ob jedoch eine solche europäische Intervention in Marokko die schließlichen Verhandlungen unter den beteiligten Mächten zur Folge haben wird, das muß noch abgewartet werden. Es ist die nun wieder einmal die Europa gefahrten Marokko recht

Mehr und mehr kernigender haben sich in letzter Zeit die Dinge im fernem Osten angelassen. Die Eifersüchteleien der fremden Mächte in China sind allmählich zurückgetreten, wie z. B. die Beilegung der englisch-russischen Eisenbahnstreitigkeiten in Tientsin und die Räumung Schanghai seitens der internationalen Besatzungstruppen belunden, und was die Gefahr neuer Unruhen und Umwälzungen in dem chinesischen Riesenreiche anbelangt, so erscheint sie einstweilen nicht so aktuell, als dies hier und da befürchtet wird. Tatsächlich herrscht auch in diplomatischen Kreisen der Eindruck vor, daß die auch während der jüngsten Monate wiederum aus China gemeldeten provinziellen Aufstände und fremdenfeindlichen Bewegungen keine derartige Bedeutung besitzen, um eine abermalige gemeinsame militärische Aktion der Mächte als eine Möglichkeit der nächsten Zeit hinzustellen. Von der mandchurischen Frage wird seit dem Rückzuge der Russen aus der Mandschurei nicht mehr gesprochen, in Korea hat der russisch-japanische Gegensatz mindestens keine weitere Verschärfung erfahren. Auch der Stand der Dinge in Zentralasien ist zur Jahreswende keineswegs ein beunruhigender, mögen auch dort die Gegensätze zwischen England und Rußland im Stillen fortbestehen. In Ostafrika ist der Feldzug der Engländer gegen den „tollen Nullah“ im Somalilande eine Angelegenheit, die schwerlich eine internationale Bedeutung erlangen dürfte. Südafrika steht zur Zeit unter dem Eindrucke des Besuches Mr. Chamberlains, der von dem englischen Bevölkerungselement tüchtig gefeiert wird.

Noch ungelöst hat sich der im letzten Viertel des alten Jahres entstandene bekannte Konflikt Venezuelas mit Deutschland und England, zu welchen beiden Mächten inzwischen auch Italien hinzugegetreten ist, in das neue Jahr hineingetragen. Nachdem das Projekt einer schiedsgerichtlichen Schlichtung des ganzen Streites durch den Präsidenten Roosevelt an der ablehnenden Haltung des Staatsoberhauptes der nordamerikanischen Union gescheitert ist, heißt es nunmehr, daß der Konflikt dem internationalen Schiedsgerichtshof in Haag unterbreitet werden soll. Im Uebrigen halten die genannten europäischen Mächte die begonnene strenge Blockade der venezuelanischen Küsten bis auf Weiteres noch entschieden aufrecht, trotz des hierüber in einem Teile der öffentlichen Meinung Nordamerikas bekundeten Mißvergnügens. In der Tat scheint die Blockade noch das einzige geeignete Mittel zu sein, die überspannten Nachbarn in Caracas wieder zur Vernunft zu bringen.

Vertilgung und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Dem althergebrachten schönen Brauche, der Silvesternacht auf dem hiesigen Marktplatz den Uebergang vom alten ins neue Jahr zu feiern, wurde auch dieses Jahr zahlreich nachgekommen. Vor 12 Uhr erwartete eine große Menschenmenge den Beginn des neuen Jahres und lautete dem feierlichen Geläute, welches nach dem letzten Glockenschlag des vergangenen Jahres begann. Nachdem alsdann der Choral: „Nun danket alle Gott“ erklungen und man sich gegenseitig beglückwünschte hatte, zerstreute sich die Menge wieder.

Pulsnitz. Das Original-Ensemble Hans v. Hoff konzertierte am Neujahrstage im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ unter lebhaftem Beifall zahlreicher Zuhörer. Nach dem guten Rufe, welcher der Gesellschaft vorausging, ließ sich etwas Bediegenes hoffen, die Erwartungen wurden aber durch die Schönheit der Stimmen und durch hervorragende Leistungen übertroffen. Während bei der Altistin der weiche Klang des Organs und der hübsche Vortrag anheimelten, überraschte bei der Sopranistin der große Umfang der auch in der Höhe angenehmen Stimme. Frau Marie v. Hoff, welche die Vorträge auf der Harfenzither begleitete, bot uns auch in einem Solovortrag auf ihrem Instrument ganz Vorzügliches. Die Chöre, von dem gesamten Ensemble vorgetragen, klangen frisch und anmutig. Die nationalen Chöre, sowie die lustigen Schnadahüpfel wurden exakt und sauber zum Vortrag gebracht und waren von einer sorgfältigen Einstudierung. Zum Vortrag Herr v. Hoff, der über eine gut gesungene, Baritonstimme verfügt, das alte, aber immer noch „Andreas Hofer“ recht empfindungsvoll vorzutragen sollte nach jeder Nummer des Programm verdienten Beifall, sodaß öfters Da capo wurden. Bei der sich anschließenden Aufführung fünf hübsche Gewinne verteilt.

Pulsnitz. Wir werden ersucht, daß bei der hiesigen Spartasse von 1902 auf ein Buch angenommen und von denjenigen, deren Einlagen die Summe von 1000 H. erreicht haben, wird daher hierdurch mitgeteilt, daß in den Büchern zu 1500 H. weiter stehen bleiben können nicht abgehoben zu werden brauchen.

Pulsnitz. An hiesiger Polizeistelle sind als funden abgegeben worden: Ein Paar Kinderfausthandschuhe — Vom evangelisch-lutherischen Landeskonfessionen die folgende Abänderung des Kirchengebetbuches ordnet worden: „Segne alle Regenten und besonders unseren König, laß ihn deiner schützenden Hand und Liebe immerdar befohlen sein. Erkreue seine Güte, leite ihn durch deine Weisheit, stärke ihn durch deine Kraft. Breite über ihn, über die verwitweten über den Kronprinzen, über die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses die Fülle deiner Segnungen. Der Kronprinzessin wird sonach nicht mehr die Krone übergeben.“

Ueber das Befinden des Königs sind in den letzten Tagen die maßgebendsten Gerüchte auf den Markt gekommen, daß eine unmittelbare Gefahr existiere. Der von den Leibärzten des Königs, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Curt Schott, hat zwar nach einer eingehenden Untersuchung des Patienten in Befähigung der schon von den Leibärzten gestellten Diagnose festgestellt, daß der König an einer augenblicklich harmlos verlaufenden, jedoch gefährlichen Infektion leidet, jedoch zugleich erklärt, daß Merkmale einer bei dem Könige etwa drohenden Lungenentzündung nicht zu beobachten seien. Immerhin muß in Hinblick auf den bekannten Charakter der Infektion und die noch vorgerückte



Marokko. Alle Meldungen aus Tanger bestätigen die schwere Niederlage, welche die Sultanstruppen durch das Heer des Tronprätendenten Buhamara erlitten haben. Dessen Einfluß erstreckt sich jetzt bis Sidi Alol, zehn Meilen von Fez gelegen. Der Prätendent unterhandelt mit den auf dem Raume zwischen jenem Orte und der Hauptstadt wohnenden Stämmen über den freien Durchgang seines Heeres. Der Sultan selbst hat sich in seinem außerhalb der Stadt Fez gelegenen Palast, der aus einer ganzen Reihe von Gebäuden besteht, stark verchanzt. Zwischen England, Frankreich und Spanien schweben dem Vernehmen nach Verhandlungen wegen eines eventuellen, bewaffneten Eingreifens in die marokkanischen Angelegenheiten. Der Londoner „Daily Telegraph“ empfiehlt, Frankreich und England möchten Spanien mit der militärischen Aufgabe betragen, wieder Ordnung in Marokko zu schaffen, dafür sollten erstere die Kosten der Expedition tragen.

Äthiopien. Die Engländer gedenken nächstens ihre Operationen im Somallande gegen den „tollen Mullah“ wieder aufzunehmen. Eine Abteilung von Burenfreiwilligen wird hierbei mitwirken, wie verlautet, unter dem Kommando des bekannten Generals Ben Viljoen. Auch eine abessinische Streitmacht wird die englischen Operationen gegen den Mullah mitmachen.

Asien. Im Innern Chinas scheinen neue europäer- und christenfeindliche Unruhen zu drohen. Der englische Generalkonsul in Hankau empfiehlt den Missionaren in der Gegend von Hsiangsu, sich zur Flucht bereit zu halten und die Frauen und Kinder nach sicheren Hafensstädten zu schicken.

Amerika. In der venezuelanischen Angelegenheit handelt es sich, nachdem der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, es abgelehnt hat, das ihm angebotene Schiedsrichteramt anzunehmen, einstweilen darum, ob sie nunmehr vor den internationalen Schiedsgerichtshof im Haag zu bringen ist. Es heißt, dies hänge nur noch vom

Präsidenten Castro ab, auf dessen Rückäußerung hinsichtlich einer Verweisung des Konflikts an den Haager Schiedsgerichtshof gewartet werde.

Vermischtes.

* **Hamburg, 22. Dezember.** (Zum Unfall des Schnelldampfers „Deutschland“.) Der Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, welcher im letzten Jahre schon von einer ganzen Reihe von Unfällen betroffen worden, hat einen neuen Unfall erlitten. Er lief gestern mit beschädigter Steuerbord-Maschine Plymouth an. Das Schiff hatte New-York heute vor acht Tagen mit 1026 Passagieren und 940 Postfäcken verlassen. Gestern früh um 1/2 Uhr wurden die Passagiere durch eine Explosion aus dem Schloße geschreckt. Sie stürzten aus den Kabinen und fanden den Schiffsraum mit Dampf angefüllt. Ein Cylinder der Steuerbordmaschine war geplatzt. Es gelang den Offizieren rasch, die Reisenden zu beruhigen. Die Maschinisten kamen mit leichten Verletzungen davon. — Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie erklärt den Schaden für nicht erheblich und teilt mit, daß es sich nach den ihr erhaltenen Meldungen lediglich um einen Bruch des Niederdruck-Kurbellager-Volgens der Steuerbord-Maschine handelt.

* **New-York, 22. Dezember.** Ein auf der Fahrt von San Francisco nach Los Angeles befindlicher Zug wurde gestern nahe bei Hot Springs von einem nachfolgenden Zug angefahren. 23 Personen sind hierbei getötet worden.

* **Der Rächer seiner Tochter.** Eine dramatische Szene ereignete sich kürzlich in einer öffentlichen Gerichtsverhandlung in Havana. Der Vater eines jungen Mädchens, das dem elterlichen Hause durch einen Spieler weggeführt worden war, erschoss in dem Gerichtssaale den Verführer, als dieser vorgeführt wurde, indem er fünf Kugeln auf ihn

abfeuerte, wovon 2 das Herz durchbohrten. Der Spieler hatte sich als ledig ausgegeben, obgleich er zweimal unter anderem Namen verheiratet war. Die Polizeidiener, die den Mann hergeführt hatten, entkamen nur mit knapper Not unverwundet. Die Zuschauer im Gerichtssaale riefen „Bravo!“ und züchteten den Richter aus, als er ihnen einen Verweis erteilte. Sofort erschienen Freunde des Vaters, forderten seine Freilassung und boten 200 000 Mark in Gold als Kaution. Er wurde auch dann gegen 20 000 Mark freigelassen.

Politische Jahresrundschau.

(Schluß)

Das entschieden wichtigste Ereignis auf dem Gebiete der auswärtigen Politik war entschieden die am 28. Juni erfolgte Erneuerung des Friedensbundes zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien, eine Tatsache, welche dem Frieden Europas die altbewährte Bürgschaft verleiht. Im Vereine mit England hat indessen auf südamerikanischem Gebiete mit der Republik Venezuela das Deutsche Reich einen schweren Konflikt wegen der Ansprüche deutscher Kapitalisten auszufechten, und ist zu hoffen, daß dieser Konflikt durch die getroffenen Zwangsmaßregeln bald sein Ende finden wird.

In Oesterreich-Ungarn rühmt man am Ende des Jahres 1902 das der schwer gefährdete Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn nun endlich seiner Verwirklichung nahegerückt sei. Die Versuche speziell in Oesterreich einen Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen herbeizuführen sind indessen nicht vorwärts gekommen. Eine bemerkenswerte Erscheinung ist im letzten Jahre in Oesterreich insofern zu beobachten, daß die Antisemiten im niederösterreichischen Landtage die Liberalen vollständig geschlagen haben. — In Un-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Aufertigung von Gedichten u. Glückwunschkarten

zu Geburtstagen, Hochzeiten, silbernen und goldenen Jubiläen u. s. w. Einrahmung von Bildern aller Art sauber und billig bei Kleinstück, Pulsnitz, — Schloßstraße 41. —

Ein ganz neues Dreibrad steht zu verkaufen in Obersteina Nr. 84.

Suche für mein Kind für die Nachmittagsstunden ein Mädchen

im Alter von 14 Jahren. Frau Bürgermeister Dr. Michael.



ORI ist tatsächlich das Beste, sagt der alte Praktikus! In der That ist Ori das sicherste, unerschütterliche, wirksamste, zuverlässigste, bewährteste

Insekten-Zötungsmittel

Speziell für Fliegen, Mücken, Käfer, Materialen, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungsbriefen: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Halt besser wie andere Sachen.“ — „Verwende bloß nur noch Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiekarton ist dicht und doppelt verpackt. Niemals löse zum Staunen. Also Verzicht beim Einkauf. Preis pr. Fl. 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder eben so gut anordnen. Der Ori-Flasche „Rapid“ für feinste und bequemste Anwendung des Ori 60 Pfg.

Wo nicht zu haben, durch die Fabrik Wilh. Anhalt G. m. b. H., Dittschob Rodberg — Verkaufsstellen werden überall errichtet

Eine junge Kuh ist zu verkaufen Niedersteina Nr. 53.

Mittelgrosser Wolfsspitz ist zugekauft und kann gegen Infektionskosten und Futtergebühren abgeholt werden Niedersteina 24.

Eine Etage ist zu vermieten. Strasse III No. 233 w.

Zwei Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche sind zu vermieten und 1. April zu beziehen. Moritz Georgi, — Straße III. —

Lehr-Verträge sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Jagd - Verpachtung.

Die Jagd im hiesigen Jagdbezirk, umfassend circa 865 Ader, soll **Mittwoch, den 21. Januar d. J.** öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden und der Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Zeit vom 1. September 1903 bis 31. August 1909 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Nachlustige werden eingeladen, gedachten Tages nachmittags 3 Uhr im **Gasthofe zum Bergschmied** hiersehb. einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Das Revier ist 15 Minuten von den Bahnhöfen Pulsnitz und Bischoheim entfernt. **Niedersteina, den 2. Januar 1903. Ernst Günther, Jagdvorstand**

Grosses Skat-Turnier

Sonntag, den 4 Januar (Anfang punkt 4 Uhr) **Stadt Berlin, Kamenz.**

Deutsche Monatsschrift

für das gesamte Leben der Gegenwart
Herausgegeben von JULIUS LOHMEYER
Zweiter Jahrgang * 3. Heft * Dezember 1902.

Aus dem Inhalt
Georg Freiherr von Ompteda: „Frieden“ Novelle * * * * *
Adolf Wagner: Die deutschen Reichs- und Landesfinanzen in ihrer Zusammenfassung * * * * *
Adolf Bartels, Emil Zola * * * * *
Houson Stewart Chamberlain: Das heutige England * * * * *
Graf Pleil, Boerenwanderung in Südwestafrika * * * * *
Ludwig Gurlitt, Klingers Beethoven * * * * *
Carl König, Lebensbildung * * * * *
und eine Reihe anderer Aufsätze litterarischen wissenschaftlichen und politischen Charakters, Dichtungen, Monatsberichte, Bücherbesprechungen.
Monatlich ein 160 Seiten starkes Heft.
Abonnement pro Quartal 5 Mark franko.
Prospektheft versendet kostenfrei
Alexander Duncker, Verlag, Berlin W. 35.
Zu beziehen durch **B v Lindenau's Buchhandlung, Pulsnitz.**

Städt. höhere Knabenschule zu Radeberg

mit dem Lehrplan einer **Realschule mit Progymnasium.**

Das **neue** Schuljahr beginnt **Montag, den 20. April 1903, früh 8 Uhr** mit der Aufnahmeprüfung Aufnahme in alle 6 Klassen. Kleine Klassen ermöglichen Rücknahme auf den einzelnen Schüler. Gute und billige Pensionen. Gefunde waldreiche Umgebung. Anmeldungen bei dem Leiter von **Mittwoch, den 7. Januar ab.** Erforderlich **Taufschein, Impf- bez. Wiederimpfschein, letzte Zensur.**

Rechnungsformulare sind wieder in allen Formaten am Lager. **E. L. Förster's Erben.**

Selbstgefertigte Jacken und Blousen sind billig zu verkaufen bei Frau Gultsch, Langestraße Nr. 13, Hinterhaus. Auch werden dafelbst Blousen und Umänderungen von Kleidern schnell und billig gefertigt.

Gesucht wird ein größeres **Schulmädchen** für die Nachmittagsstunden. **Neumarkt 305, im Schuh-Geschäft.**

Selbstständiger, zuverlässiger **Bäcker** sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten unter **L. E. 100** postlagernd Kamenz.

Poetzsch Röst-Kaffee
ist als eine vorzüglich schmeckende sehr ergiebige, weitverbreitete Marke von **Röst-Kaffee** bekannt.
Dieselbe wird von der Gross-Kaffee-Rösterei **Richard Poetzsch in Leipzig** Hoflieferant stets frisch in Original-Packeten (Packung gesetzl. geschützt) von 1/11, 1/2 und 1/4 Pfund Inhalt zu den Preisen von 100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. pro Pfund zum Versand gebracht.
Sämtliche Mischungen hält hiermit bestens empfohlen die Verkaufsstelle in Pulsnitz: **Felix Herberg, Mohrendrogerie, Bismarckplatz.**

Die I. Etage im Hause des Amts- und Wochenblattes ist sofort oder später zu vermieten.

Alle Sorten Formulare für Fleischbeschauer hält stets vorrätig die Buchdruckerei ds. Bl.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Töpfer zu werden, kann Ostern in die Lehre treten bei **Bruno Jürgel, Töpferstr.**



Die nächste Nummer

des „Pulsnitzer Wochenblattes“ gelangt des Hohen Neujahres wegen schon Montag, den 5. Januar von abends 6 Uhr an zur Ausgabe. Inserate für diese Nummer bitten wir bis spätestens Montag Mittag aufzugeben.
Verlag des Pulsnitzer Wochenblattes.

Schützengesellschaft.

Dienstag, den 6. ds., im Saale des Schützenhauses

Konzezt, Theater u. Ball!

Beginn 8 Uhr abends. Die Deputation.

Gasthof Böhmisoh-Vollung.

Sonntag, den 4. Januar, von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein Ad. Barthel.

Gasthof zur goldnen Krone, Obersteina.

Zum Karpfen-Schmaus,

Sonntag und Montag, den 4. und 5. Januar, wo Sonntag, von abends 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik für Verheiratete

stattfindet und für ff. Speisen und Getränke best. us. gesorgt sein wird, ladet alle Freunde und Gönner freundlichst ein
Geinrich Steglich.

Gasthof Grossnaundorf.

Sonntag, den 4. Januar ladet zum

Karpfen-Schmaus

freundlichst ein Robert Lunze.

Gasthof Meissnisch-Pulsnitz

Sonntag, den 4. Januar

FEINE BALLMUSIK!

Hierzu ladet ergebenst ein H. Menzel.

Grüne Aue, Bretinig.

Nächsten Sonntag und Montag, den 4. und 5. Januar

Karpfen-Schmaus,

wozu freundlichst einladet Bernhard Missbach.

Ober-Gasthof, Lichtenberg.

Karpfen-Schmaus,

Sonntag, den 4 und Montag, den 5 Januar 1903, wozu freundlichst einladet A. verw. Klare.

Hübner's Restaurant, Ohorn.

Zu dem Sonntag, den 11. und Montag, den 12. d. M. stattfinden

Karpfen-Schmaus

ladet von nah und fern freundlichst ein Pauline Kaiser

General-Versammlung

der Maurer und Zimmerleute von Pulsnitz, Pulsnitz M. S. u. Böh.-Voll. — Eingeschriebene Hilfskaffe. —

Sonntag, den 18. Januar 1903, nachmittags 4 Uhr

im Schützenhause.

Tagesordnung: 1. Ablegung der Jahresrechnung von 1902. — 2. Wahl des Kassenvorstandes, der Rechnungs- und Kassen-Revisoren. — 3. Mitteilungen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Rechnungen für die Schützengesellschaft

sind spätestens bis zum 15. ds. einzusenden.

Rud. Opitz, Schützenvorstand.

Gasthof zur „Goldnen Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 4. Januar, von nachmittags 4 Uhr an

starkbes. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Max Hörnig.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz

Donnerstag, den 8. Januar 1903, nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Dir. Martin-Leipzig, über „Viehversicherung“.
2. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
3. Geschäftliches.
4. Besprechung über Abhaltung eines Stiftungsfestes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Der homöop. Verein

zu Niedersteina

feiert Dienstag, den 6. Januar, sein

Stiftungs-Fest,

verbunden mit Konzert, Vortrag und darauffolgendem Ball.

— Anfang punkt 6 Uhr. —

Hierzu werden die geehrten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Homöopathie freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Visitenkarten

fertigt schnell die Buchdruckerei d. Bl.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, welche uns anlässlich unserer

Hochzeit

zu teil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Pulsnitz und Berlin.

Karl Rübe und Frau Linda geb. Huhle.

DANK.

Nachdem wir meine liebe Gattin, unsere treusorgende, unvergessliche Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Johanne Christiane Mathilde Rammer, geb. Philipp

zur letzten Ruhe gebettet haben, können wir nicht unterlassen, allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für den so überaus reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhstätte unseren innigsten Dank auszusprechen.

Ganz besonders aber danken wir dem Herrn Pfarrer Schulze für die uns so wohlthuenden Tröstungen an der Stätte des Friedens

Ohorn, Sylvester 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Mutter, Gross-, Schwiegermutter und Schwester

Frau Henriette Grundmann

danken wir hierdurch allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur Stätte des Friedens

Insbesondere herzlichen Dank dem Gesangsverein „Liederkrantz“ für die erhebenden Gesänge, sowie dem Herrn Pfarrer Schulze für die Trostesworte am Grabe Dir, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Ohorn, 30. Dezember 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu 1 Beilage und das nächste Sonntag's Blatt Nr. 1.

Logis in I. Etage,

bestehend aus zwei beizbaren Zimmern, Gaistube, Kammer, Küche und Zubehör, nahe an Bahnhof und Post, pro 1. April

zu vermieten.

Baumeister Johne.

Mein stilles Glück!

Sende Ihnen auf diesem Wege

herzlichen Glück- und Segenswunsch zum neuen Jahr!

E. A. L.

Für die uns anlässlich unserer

Hochzeit in so reichem Masse dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Pulsnitz.

Alfred Baumann

und Frau.

Ein Logis,

bestehend aus Stube, zwei Kammern und Bodenraum,

eine Oberstube

an ein eine Person, zu vermieten.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Laden,

mit oder ohne Wohnung, 1. April oder später zu vermieten.

Joh. Gehler, Neumarkt.

Ein Laden

mit Wohnung

ist zu vermieten, Ostern oder später zu besichtigen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

FERNS
** D

Erst
ta
Beib
blat
Abom
vierte
freier
durch
27

Fritsbl
Hausw

Ar

Kraetich

werden in

unter Bor
hiesiger Ra
abwesend f
B

Der deut
zu ein
eingel
Die Lage
genden
scheint
zu pro
Präsident
gericht
jedenfa

Die Pfid

Das J
das gre
in die höh
das den ei
dort oben
wurde. Es
Mann sich
ist das nur
verdorben
schen kennt,
und unten,
meinschaft
wollen. Da
Gehen auf
und die Gef
wer all d-ff-
und Geschle
seinen eigen
fügen muß
Gelehe, füge
Rechte nur
heißt Zwang,
ten will.

Wohl d
zialen Instin
einanderfolge
solcher Stärk
die engen Pf
ler, welcher
tiefen Sinn
seine Wege
Behe aber d
wollen, die
von ihnen g
finden, von
noch gestorbe
eignete, si e
wollte über
Menschengem
Wort! Wann



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntabend

Beilage zu No. 1.

3. Januar 1903.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

garn stark der berühmte ehemalige Ministerpräsident Koloman Tiska.

Italien hatte einen verriehtlichen Streit mit der Schweiz, der durch die Beschimpfung des ermordeten Königs Humbert von Seiten eines schweizerischen Anarchistenblattes entstanden war. Diese Differenz wurde indessen gütlich beigelegt und der König von Italien anlässlich seiner Reise nach Deutschland in Göttingen von Vertretern der schweizerischen Regierung feierlich begrüßt.

In Frankreich trat das Unvermeidliche einmal freiwillig ein. Das drei Jahre am Ruder befindliche Ministerium Waldeck-Rousseau trat freiwillig zurück und ein radikales Ministerium Combes trat seine Stelle. Dieses neue Kabinett wendet in scharfer Weise die französischen Vereinsetze gegen die geistlichen Kongregationen und deren Schulen an, und ist daraus mander schwere Konflikt entstanden. Eine große Ehre und Freude wurde den Franzosen durch die im letzten Jahre erfolgte Reise des Präsidenten Loubet nach Russland und dessen herzlichen Empfang am russischen Hofe zu Teil. Eine kurzweilige Katastrophe suchte im letzten Sommer die französische Insel Martinique heim. Ein plötzlicher Ausbruch

In Schweden und Norwegen fanden Ministerwechsel statt.

Auch in Griechenland und Serbien wurde mit den Ministern gewechselt. Zwischen Rumänien und Bulgarien wurde eine politische Spannung durch eine Zusammenkunft des Königs Carol mit dem Fürsten Ferdinand in Rustschuk beigelegt. In Mazedonien hörten irbessen die Untriede nicht auf.

In Nordamerika sahen die Vereinigten Staaten, daß ihre Weltmachtträume wegen einer fatalen Geldklemme noch nicht realisiert werden können, und in den mittel- und süd-amerikanischen Republiken Haiti, Kolumbien und Venezuela fanden Revolutionen statt.

Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Es atmet jetzt wohl mancher auf, daß endlich sind vorüber, die Feiertage, wenn man auch sich erst gefreut darüber. Doch schon der Herr von Goethe sagt's, daß es sich schwer ertrage, wenn's gleich 'ne ganze Reihe nicht, voll wunderlicher Tage. Nach solcher langer Feiertage erscheint es erklärlich, daß mancher nun die Arbeit hält für „sehr beschwerlich“. Nach langen Ausbetagen will die Arbeit nicht gleich schmecken. Erst das gebieterische „Müß“ wird dazu Lust erwecken. An Feiertagen ist sehr reich die jünste Zeit gewesen, und eine Folge davon war: nur wenig gab's zum Lesen: Denn auch dem Zeitungslernen, wo sonst Eile herrscht und Dasten, hat die mehrtägige Feiertage erwünschte Zeit zum Lesen. Wie Mancher, der oft auf „sein Blatt“ im Stillen ratiionierte, möchte eine Extra-Nummer nun, die ihn orientierte, von dem, was in der weiten Welt sich Neues zugezogen, davon er nichts erfahren in den „zeitungslosen Tagen“. Zumal vor dieser Feiertage verschiedenes war geschehen, wovon man wohl die „Fortsetzung“ gern in der Zeitung sehen: Ein höchst Drama, das man wohl für Wahrheit erst nicht halten, erfüllt in steter Fortsetzung jeztund die Zeitungsbälten. Auch von Venezuela wird noch immer berichtet. Denn Roosevelt hat kürzlich auf's Schiedsrichtertum verzichtet, nun wird das saager Schiedsgericht endgiltig Urteil sprechen, ob Castro soll Entschädigung den beiden Mächten blechen. In einem riesigen Konflikt kann sich sehr leicht zuspitzen. Die macofkan'sche Frage, falls die Mächte sich erheben, ist allen nötig; „kaltes Blut“ — bei „Sicherheitsstellen“ kann das doch nur die Wirkung sein: daß alle sich entwenden! Wenn in Marokko's im'ren Jost die Mächte sich einmischen, dann können eine „Schlappe“ sie recht leicht dabei erwischen! So wie's jüngst Rudolph Kipling sang, dem brit'schen Verfechter, der sich mit der Poeterei entpuppt als Sabentfächer. Der während gegen Deutschland begut und solcher Weis' quittiert, daß er vom deutschen Kaiser ward besonders respektiert! Am „Schimpfen“ läßt sich jederzeit der Schimpfer selber messen, man wird den „Gentleman“ Kipling in Deutschland nie ver- gessen! —

Von Camdeff's Reise könnte ich 'her' wohl verschiedenes bringen, wie auch vom Ausglick; der in Deft'reich noch nicht konnt' ge-lingen, Sodas Ministerkrisse droht, die jezt zwar aufgehoben, doch damit, wie schon's Sprichwort sagt, durchaus nicht aufgehoben. Auch das im deutschen Reichstag man mit Aenderungsgeboten für die Geschäftsordnung sich trägt, für fünf'ses Streiten, Banken, daß man sogar von einer Seit' das Wahlrecht mödt' beschränken, wovon an die Erfüllung dieses Wunsch's nicht zu denken. Von diesem und noch mancherlei, könnt' ich den Schreiber, jedoch der Redakteur streicht, wenn's zu lang wird!

Schreibemayer.

Marktpreise in Rameuz am 31. Dezember 1902.

höchster Preis.		niedrigst. Preis.		Preis.	
M.	h.	M.	h.	M.	h.
50 Kilo				Heu	50 Kilo
Rorn	7	6	75	Schütt-	3
Weizen	7	65	7	Malzcin.	18
Gerste	6	78	6	höchster	2
Hafcr	7	82	7	niedrigster	1
Getreide	7	82	7	50 Kilo	9
Hirse	12	—	10	Erbsen	75
				Kartoffeln 60	1

Uebersicht über die in den Hauptmarkorten Deutsch-lands in der letzten Woche gezahlten Fettvieh-Preise.

Die Preise sind in Mark pro 50 kg. Schlachtgewicht beim Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehhattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Schafe u. Ziegen		Schweine
	Großvieh	Kälber	Lämmer	Schafe	
Aachen	40-74	70-95	68-68	57-63	
Barmen	60-70	73-75	60-65	57-61	
Berlin	48-72	55-88	54-74	55-61	
Bremen	45-69	70-90	55-75	52-57	
Breslau	40-68	29-40	56-68	48-58	
Bromberg	21-33	36-45	18-30	37-42	
Chemnitz	47-67	34-50	23-34	55-64	
Dortmund	50-66	70-85	63-65	58-63	
Dresden	46-71	60-73	62-72	55-66	
Erfeld	56-68	70-85	50-55	55-64	
Essen	52-72	36-62	60-65	58-63	
Frankfurt a. M.	39-70	58-80	48-64	64-68	
Hamburg	48-70	58-103	54-76	51-58	
Hannover	57-68	60-87	68-70	57-65	
Hulm	63-66	—	—	—	
Kiel	—	—	—	—	
Köln a. Rh.	58-75	78-100	60-65	56-65	
Leipzig	50-72	35-47	30-35	54-63	
Magdeburg	19-37	26-50	23-31	44-60	
Mainz	58-70	70-73	—	63-65	
Mannheim	48-73	75-85	—	63-65	
München	24-37	48-59	45-48	50-62	
Stettin	—	—	—	—	
Widau	54-65	32-45	29-33	60-70	

Aufgestellt am 1. Januar 1903. Berücksichtigt sind noch die am 31. Dezember abgehaltenen Märkte.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag nach Neujahr, den 4. Januar:
1/9 Uhr Beichte Pastor
9 „ Predigt (Matth. 2, 13-23) Rietischl.
1/2 „ Kindergottesdienst (Psalm 37, 4) Pfarrer Schulze.
1/8 „ Fünfklassen- und Männerverein (Christliche Jugend).
Montag, den 5. Januar, Fest der Erscheinung Christi:
1/9 Uhr Beichte Pastor
9 „ Predigt (Luc. 2, 25-32) Schulze.
5 „ Predigt (Matth. 2, 1-12) Pastor Rietischl.
1/8 „ Jungfrauenverein.
An diesem Tage soll eine Kollekte für die Heidenmission gesammelt werden.

I. Weit über die Steppe
Sank Wintermarch.
Kalt flart an den Polen
Des Raureifes Pracht!
Doch drinnen im Stübchen
Ist's heimlich und traut,
Da surret und brodelt
Mit summentem Laut
Der Samowar.

II. Das Leben ist bitter,
Das Leben ist schwer.
Von vielen Freunden
Lebt keiner mehr!
Doch lehr ich am Abend
Nach Hause zurück,
So lächelt mir friedlich
Rein hülles Glück
Beim Samowar!

III. Rindbustende Wollen
Entfleigen zur Höb'.
Bewirre's Gestalten
Ich gleiten jeh!
Im Geiste nur schau ich
Der Freunde Schar,
Wir plaudern zusammen
Wie's vordem war
Beim Samowar.

IV. Wie liegt Du ferne
O Jugendzeit!
Von vielen Freunden
Wie bin ich von Scherzen
Und Lieben so weit.
Von tausend Freunden
Ist keine mehr mein,
Berronen, zerfloben,
Ich sitze allein
Beim Samowar! M.

Bei Sonnenuntergang.

Altantischer Roman von M. von Wehren.

„Bitte, Rose“, flüsterte er, suchen Sie nicht nach Ausflüchten, ich bitte, ich beschwöre Sie.“
„Ach, Herr Georg — ich —“, stotterte blutrot das junge Mädchen —, fragen Sie mich nicht so — ich kann darauf doch nicht antworten, weiß überhaupt nicht, ob ich recht thue, Ihnen alles zu sagen, was mein Herz bewegt. Gewiß würde mir Tante Vorwürfe machen über mein kindisches Wesen, wenn sie es hörte. Lassen Sie uns eilen, damit Sie zu Ihrem Zubett kommen, Susse ist sicher schon lange fertig.“ Sie wollte fort, er aber hielt ihre Hand fest.
„So entkommen Sie mir nicht, Fräulein; ich habe bis jezt so wenig Glück in der Welt gehabt, daß es mir wie ein Wunder erscheint, wenn eine so liebliche Menschenblume, wie Sie es sind, ein freundliches Gedanken für mich hat und ihr kindliches Gebet zum Himmel schickt. Schämten Sie sich dessen nicht und gönnen mir, die wenigen Minuten auszunutzen; wer weiß, wann ein solcher Augenblick des Glücks für mich wiederkehrt. Nicht wahr, Rose, Sie können sich nicht vorstellen; daß dieser liebliche Mund eine Unwahrheit sprechen sollte, ist ja unumbiltig.“
„Nein, ich kann es nicht und warum sollte ich mich auch mit einer Sünde belasten?“ sprach sie trotz vor sich hin. „Ich habe mich geängstigt, ich kann es Ihnen garnicht beschreiben, wie sehr. Was mich überkam, wie soll ich es denken? Es war eine seltsame Kurve, die auch jezt noch nicht weichen will.“ Wieder brachen die Tränen hervor. Mir dünkt, ich könnte es nicht überwinden, wenn Ihnen etwas geöhabe.
Nun lachen Sie aber auch nicht über Ihre Schülerin, die Ihnen alles wiederragen muß. Spotten Sie nicht über

das einfache Dorfkind, wenn Sie hingehen und wieder in Berlin sind. Ich bin dann so wie so vergessen, aber zur Zielhöhe für den Wig der vornehmen Dame möchte ich doch nicht dienen.“
„Rose, meine süße Wald-Rose! Sind das Ihre eigenen Gedanken? Unmöglich! Wer hat Ihr treues Kindergemüt mit solchem Mißtrauen gegen mich erfüllt?“
Das Gesicht Nonnbergs wurde düster wie die Nacht, die Augen blieten finstler, mit bebenden Händen strich er über die gefaltete Stirn. Dann beherrschte er sich gewaltig und sah das junge Mädchen tieftraurig an.
„Mit drei Worten könnte ich alles vor Ihnen klarlegen und Sie würden mir glauben und auf mich hoffen, immer, immer! Nicht wahr, diesen Traum lassen Sie mir, Haberose? Vielleicht giebt es einst für mich ein seliges Erwachen, und ich weiß, Sie werden mir dann die bitteren Worte abbitten, die mir jezt so wehe thun. Leider muß ich dieses namenlose Glück noch hinauschieben; bin gezwungen, das zu verheimlichen was mich trunken vor Seligkeit macht. Sie sollen mich beklagen, aber nicht Voraussetzungen machen, die jeder Begründung entbehren und mich zum verächtlichen Menschen stempeln. Halten Sie mich für so elend und grauam, daß ich für die Wahrheit, das süße Geständnis aus Ihrem Munde, bittere Sarkasmen hätte, das Gift des Spottes? Sie, mein Liebling, lächerlich machen könnte denen gegenüber, die nicht wert sind, Ihnen die Schuld zu lösen? Ich, der ich Sie vor jedem rauhen Windstoß behüten möchte? Sie sind mir geistig vollkommen ebenbürtig, Rose! Mit Ihrer Unschuld, mit Ihrem tief sittlichen Wesen stehen Sie hoch über mir. Vieles möchte ich Ihnen noch sagen, mein Herz ist übervoll, und doch — kann und darf ich es nicht. Gewiß erwarten Sie es von mir und mit Recht. Ich darf aber Ihren Frieden nicht stören, Rose — bis? — Großer Gott — sei gnädig —“, murmelte er vor sich hin. Ein

tiefsemerzlicher Zug glitt über sein Gesicht. „Doffen wir, daß der Herr mir noch ein Extragehelt vorbehält für vieles, was ich gelitten. Und nun noch Dank, tausend Dank für jede Thräne, die Sie um mich gewent!“
Er beugte sich über ihre Hand, die noch immer in der seinen lag, und preßte sie leidenschaftlich an seine Lippen. Leise entzog sie ihm das junge Mädchen. Wie im Fieber fühlte sie ihr Gesicht glühen. Was war mit ihr geschehen? Bonnig durchströmte es ihre Brust. War es Freude? War es Schmerz, dieses Unnennbare, Unerklärliche, das ihr ganzes Sein erschütterte? Laut zum Himmel hinauf hätte sie jubeln mögen: „Er gehört mir, ist mein, mein!“ Und doch drängte sie gewaltig den Jubelruf zurück, der ans Licht verlangte.
Nun wanderte sie neben ihm hin, fühlend, wie sein Blick auf ihre ruhie, wie er auf ein Wort von ihr wartete. Warum konnte sie dieses Wort nicht sprechen? So kamen sie in die Nähe des Söllers.
„Also keine Antwort, Fräulein Rosa, haben Sie kein Wort der Verhugung für mich?“
„Ich — ich werde immer an Sie glauben, Herr Georg, nur nach Ihren Worten hören. Verzeihen Sie mir mein Mißtrauen; ich weiß nicht, was und wie ich so that“, sprach sie schüchtern und streckte ihm die früher entzogene Hand entgegen. Schnell wollte sie dann über den Steg, doch seine starke Hand hielt sie zurück.
„Also ich habe Feinde, die mir Ihr Herz entziehen wollen?“ fragte er lächelnd, sein Gesicht von einem Glücksstrahl wunderbar verhöht. „Nun, ich will verzeihen, doch nicht ohne Sühne.“
„Womit kann ich Sie wieder gut machen, Herr Georg?“ stammelte Rose und sah sich zu ihm auf.
(Fortsetzung folgt.)

Hustenleidender
probire die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
2740
not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verkeimung sind. Dafür Angebotes weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei Felix Herberg, Drogerie in Pulsnitz W. Angersmann in Pulsnitz

3 Eigenschaften
Gesund
besteht das
Kaffeegewürz
aus der
Radebeuler Fein-Kaffeefabrik
Bernhard Schwenke
Radebeul-Dresden.
Prob. fre geg. 20 Pfg. 1. Marken.
Wohlgeschmeckt!
Schon färbend!
Feinste Kaffeegewürz.

Zu haben bei den Herren Kaufleuten
Eugen Brückner, Franz Fritsch,
Alwin Fudler, Felix Herberg

Tuch-Reste
für Knaben und Herren spottbillig
Rob. Lippert, Nischelsstraße

Berjüngt!
Ihreinen Alle, die ein zerles, reines Gesicht, rears, jugendbr. Aussehen, weisse, sammet weisse Haut, und lebend schönem Teint haben. Man wasche sich daher mit
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul Dresden
Schutzmarke: Siedensperferd
à St. 50 Pf. in der **Löwenapotheke**, Pulsnitz

Grossartiger Erfolg
Jeder kann sich parfümlich darstellen.
Photographie des Erfinders.
Durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schilöden.
Zu haben bei Herrn Franz Miek, Pulsnitz

Magenleidenden
teile ich aus Darbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsschwerden geholfen hat. A. Hord, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Bei Sonnenuntergang.
Littanischer Roman von M. von Wehren.
38] (Nachdruck verboten.)
„Mitte heute abend um ein Lied. Seit dem ersten Abend unserer Bekanntschaft habe ich Sie nicht wieder singen hören, wenigstens haben Sie nicht für mich gesungen; heute abend gehört Ihr Gesang mir. Verzeihen Sie mir das?“ Sie nickte und mit stummem Gruss, die Augen mit wunderbarer Zärtlichkeit auf ihn gerichtet, schritt sie über den Steg, während er der anderen Seite zulang. In seinem Zimmer angekommen, warf er sich verzweifelt auf einen Stuhl. Vater im Himmel, was fange ich an, um meinem Glend ein Ende zu machen? Hilf mir, allmächtiger Gott, so — oder so! Nur erlöse mich von dieser Qual! In meiner Jugend bin ich ein ungläubiger Thor gewesen, habe ich dich oft in meinem Leichtsinne verleugnet, jetzt fühle ich deine Macht! Lehre mich einen Ausweg finden aus der Nacht meines verfluchten Lebens. Warum hast du die Liebe in mein Herz gelegt? Warum mühte dieses entzückende Geschöpf, dieser Engel, meinen Weg kreuzen, nachdem die andere mich an sich gekettet? Ach, die Ketten klirren bei jeder Bewegung und sie, mein süßes, reines Kind, richtet fragend ihre unschuldigen Augen auf mich, ob ich ihre ganze, große Liebe, alle Schätze ihres Herzens, kaltberzig am Bege liegen lasse und vorbeisichreite, mich zu der, die mich abhört in allem.
Ob ich ohne sie weiterleben kann? für immer getrennt von ihr? ohne Hoffnung, sie wiederzusehen, sie einst zu besitzen? Nein, nein, mir das nicht! Wie hätte ich sie an meinem Herzen halten mögen, heiße Küsse auf ihren kleinen süßen Mund pressen und sie fragen, bist Du mir gut? Aber das Weib mit dem Stein in der Brust steht zwischen uns; so lange sie Rechte an mich hat, darf ich nicht

Elfenbein-Seife mit „Elefant“
und
„Bleib' mir treu“ Veilchenseifenpulver
von **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel**,
in tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich.
Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und Drogen-Geschäft.

Die Gartenwirtschaft der Obst- und Gartenbauschule Bautzen (Sachsen)
hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abzugeben.
Massenkultur in Hochstämmen: Kirschgen, Birnen, Pepsel, Pflaumen zc.
Zwergobst. Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Weltall und Menschheit
Extrabeigaben in neuem System der Darstellung.
ca. 2000 schwarze und bunte Illustrationen, sowie zahlreiche Familien- u. Bellagen.
Geschichte der Erfordernisse der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker
von **Hans Kraemer**
in Verbindung mit hervorragenden Fachmännern.
Reichillustriertes Prachtwerk
Komplett in 5 Bänden, Preis pro Bd. 16 Mk. = 19 Kr. 20 H. = 21 Frs. 35 ctm.
Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57.

Zu beziehen durch die Buchhandlung B. v. Lindenau.
25 Pfg. Diva-Seife. 25 Pfg.
Angenehmestes Parfüm, mild und zart, sparsam im Gebrauch, billige Familien-Toiletteseife aus der Diva-Parfümerie 6 Stüd 125 J zu haben bei C. G. Kuring, Pulsnitz

Streng reelle und billige Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwannenhennen u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunenn. Reueheit und beste Reinigung garantiert! Gute preibill. Bettfedern 2. Brand für 0,80; 1.42; 1.80. Prima-Gänsefedern 1.60; 2.80. Solarsfedern: halbwisch 2, weisse 2,50, Silberweisse Gänse u. Schwannensfedern 3; 3,50; 4; 5. Egt. einseitige Gänsefedern 2,60; 3. Polardamen 3; 4; 5. Jedes beliebig, Quantum solltet gegen Nachnahme! Rücknahme auf unsere Kosten!
Pecher & Co., Herford F. Nr. 1816
in Westfalen.
Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislisten für Rederproben erwidert!

Künstliche Zähne,
ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt un-
Bahnschmerzen beseitigt fort
Franz Wied, Kurzgasse.

Künstliche Zähne,
ohne Herausnahme der Wurzel, werden schmerzlos eingesetzt bei billiger Preisberechnung.
Haltbare Plomben, Nervlöten und Zahnziehen.
Carl Richter,
Zahnkünstler-Dentist,
PULSNITZ, Ohornestrasse.

Ein Knecht im Alter von 17 bis 18 Jahren sucht Stellung. Aug Gräfe, Steinarbeiter, Hässlich bei Fischheim.
Ein aeräumiges, freundliches **LOGIS** mit sämtlichem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Pulsnitz, Schloßstraße 122.

Bilder
aller Art rahmt sauber und billig ein
Kleinstück, Pulsnitz, Schloßstr. 41.

WAS Feste Preise.
Prosit Neujahr!

Es ist ein alter Brauch — Wer ihn kennt der übt ihn auch! — Dass man Freunden und Bekannten, Onkeln, Vettern, Nichten, Tanten, Und wer sonst uns interessiert, Zum Neujahre gratuliert.

Da es nun sehr leicht geschieht, Dass man jemand übersieht — Aergerlich ist die Geschichte, Aber doch zu ändern nicht! Bringt die „Goldne Eins“ dies Jahr Hierdurch ihren Glückwunsch dar.

Gleicherzeit empfiehlt sie allen, Denen ihre War gefallen — Und wo wäre denn wohl der, Bei dem dies der Fall nicht wär? — Ja auch in den künftigen Tagen Kleidung nur von ihr zu tragen!

Jetzt im Räumungsausverkauf:
Winter-Paletots fr. bis 50 M. jetzt von 7 1/4 M. an
Herren-Anzüge fr. bis 48 M. jetzt von 7 1/2 M. an
Loden-Joppen fr. bis 18 M. jetzt von 4 M. an
Herren-Hosen fr. bis 16 M. jetzt von 1 1/4 M. an
Knaben-Anzüge fr. bis 18 M. jetzt von 2 M. an
Knaben-Paletots fr. bis 18 M. jetzt von 2 M. an

Dresdens billigste und vortheilhafteste Einkaufsquelle
Kaufhaus „Goldne Eins“
I. II. III. 1 Schloßstr. 1 I. II. III. Etage
Frack-Verleih-Institut, Etage.

Schmann's Cacao
Cacao-Fabrik
Dresden-N. Grandier-Strasse.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
Eiszucker Pfund 80 Pf.
Relief-Chocolade 40 Pfg.
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.
Pulsnitz: Neumarkt 297.
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eines Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

Spratts Patent
Hannover'sches Geflügel Futter
empfiehlt
Ensen Brückner.
Eucalyptus- und Zwiebelbonbon
empfiehlt als vorzügliche Hustenmittel
Felix Herberg.

glücklich sein. — Wie kann ich so vernessen sein, dieser reinen Blume von Liebe zu reden? Mich packt der Wahnsinn, denke ich an die Folgen, und doch vermag ich ohne sie nicht zu leben!
Er sprang auf, tief ruhelos auf und nieder und sein Gesicht war geisterbleich. „Wer hilft mir? Wem erbede ich mich in meiner großen Not? Sollte Bisthum? — Er weiß, daß ich die liebliche Rose vom ersten Augenblick an in mein Herz geschlossen, er hat oft Bemerkungen gemacht, die ich natürlich schroff zurückwies — dann wurde er still, aber seine Augen beobachteten nun unausgesetzt. Er ist ein Mann, dem ich trotz seines Leichtsinns und seiner anscheinenden Oberflächlichkeit tüchtige, ehrenhafte Gefinnungen antraue, die mir warten, um aus dem übrigen Ballast hervorgeholt zu werden.“
„Würde er nicht imstande sein, mir einen guten Rat zu geben, wie ich dieser selbsthätigen Frau beikommen kann, um meine Freiheit zu erlangen? Eine vermundbare Stelle wird sie doch haben! Ich will —“ Ein leises Klopfen unterbrach sein Selbstgespräch und auf sein barisches „Herein“ trat sehr verlegen ein junger Mann ins Zimmer, der nicht recht wusste, wo und wie er anfangen sollte.
„Wen habe ich das Vergnügen, bei mir zu sehen?“ leitete Romberg ein, indem er sich schnell faßte.
„Ich bin Karl Wilmsen und komme, mich Ihnen als Sohn des Hauses vorzustellen, erlaube mir gleichzeitig, Sie zum Frühstück zu bitten.“
„Es freut mich aufrichtig, Sie kennen zu lernen, mein bester Herr Wilmsen, da ich durch Ihre Frau Tante und Ihre Fräulein Cousine viel Liebes von Ihnen gehört habe.“
„So, hat Adiel von mir gesprochen? Sie ist sehr gut!“ kam es zögernd über des jungen Mannes Lippen, aber die Augen hatten eine lebhaftige Färbung angenommen, nun er stotzend fortfuhr: „Wir sind immer zusammen ge-

wesen, da ist mir die Trennung von der Cousine sehr schwer geworden. Im fremden Hause, wo man sich einfinden und verlassen fühlt, wuchs die Sehnsucht nach ihr in jedem Tag; jetzt gehe ich in den ersten vier Wochen an nicht wieder fort.“
Romberg sah den jungen Mann halb prüfend, halb mitteilend an. „Meiner Junge“, dachte er, „mir scheint Du bist mein Nebenbuhler; hoffentlich ganz ungefährlich — für Dich blüht diese Blume nicht.“ Dann verfolgte er das angefangene Thema sehr animiert und fand es wohl begreiflich, daß alle, auch die Verwandten, dem Zauber Er-lagen, welchen die junge Dame unbewußt um sich verbreitet.
„Sie gehört zu den seltenen Wesen, die von Gott begnadigt sind, sich hoch über den Erdenstaub zu erheben, und daher auch nichts von dem Glend dieser Welt in sich aufnehmen. Nun aber, mein junger Freund, wollen wir die Damen nicht länger warten lassen, sonst erhalten wir den Vorwurf der Unpünktlichkeit.“
„Ach, da haben Sie recht!“ Das Gesicht des jungen Mannes zeigte eine ungewöhnliche Aufregung, als Romberg selbstvergessen in seinem Liebestaumel das junge Mädchen schilderte; und sicherlich wird Rose böse sein, daß ich Sie noch länger aufgehalten habe.“
„Nun, das ist nicht schlimm, Herr Wilmsen, von lieblichen Mädchenstypen erträgt sich so etwas leicht.“
„Es ist doch wunderbar, was Sie in vergangener Nacht alles angefundenschaft haben. Die Sache will mir garnicht wieder aus dem Kopf. Und mir will der elende Mensch, der Moses, auch ans Leben? Damit könnte er warten, bis der Herr dort oben ein Ende macht, es kam nimmer lange mehr dauern. — Habe ihn doch nie etwas zu leide gethan, sondern meinen Schwur gehalten, den mein armer Vater selig mir abnahm, nie die Schlingel zu verraten, obichon ich manches weiß.“ (F. F.)

Maroff die schwere das Meer des Dessen Einfl. Weilen von mit den auf Hauptstadt w seines Heeres, halb der Sta Reihe von England, F men nach Be neten Eingre Der London und Englan gabe getragen dafür sollten
Mafrid Operationen wieder aufzun wird hierbei mando des abeffynliche gegen den W Afien. und christen Generalconful Segend von und die Frau schiden. Amerika handel es sic Staaten, Rod Schiedsrichter nunmehr vor Haag zu brin
Gedichte
zu Geburts und gold Einrahmung fau Alex
Ein ganz n
fleht zu verfa
Suche f mittags stunden
im Alter von Frau B
Insekt
speziell für Fliegen aus den zahlre famos. — „Jh artige Erfolge Schagen.“ De Originalstoffe in verpackt. Almal beim Einkauf, haben. Man fast oder ebenjo gut festigte und bea
Wo nicht zu h Anhalt G. — Verkaufsstel
ist zu verkaufe
Mittelgr
ist zugekauft u und Futtergebü
Ein
ist zu vermieten
Zwei Lo
find zu vermiet
Lehr
find zu haben